



Im Fokus der Kamera

Ihrer Leidenschaft für Pferde verdankt Julia Knöchel den heutigen Beruf als Fotografin.

Wie der Zufall manchmal spielt. „Anfangs war das Fotografieren nur ein Hobby. Als begeisterte Reiterin wollte ich lediglich ein wunderbares Bild von meinem Pferd haben, eins, das seine Persönlichkeit, seinen Charakter einfängt“, erzählt die junge Frau. Da es keine Aufnahmen gab, die sie zufriedenstellen konnten, griff sie schließlich selbst zur Kamera.

Inzwischen ist die Suche nach dem perfekten Bild ihr Beruf. Alles, was sie kann, basiert auf „Learning by doing“ und dem Wissen aus den Weiterbildungsseminaren, die sie besucht hat.

Zwar hat sie eine Profiausrüstung, besitzt aber kein eigenes Studio. „Mit Lampen und Blitzen bekomme ich nicht die Stimmung, die mir vorschwebt. Ich fotografiere lieber mit natürlichem Licht.“ Das scheint ihr Erfolgsgeheimnis zu sein. Denn ihre Bilder haben eine emotionale Qualität, die ihrer Meinung nach, so in einem klassischen Fotostudio nicht erzeugt werden kann. Ihre Bilder gefallen den Kunden deshalb, weil sie nicht so glatt seien, wie sie schon öfters gehört hat. Julia Knöchel fasst das Wort „Kunde“ auch wesentlich weiter: Er ist Bestandteil, Mitwirkender und Impulsgeber im schöpferischen Prozess. Wichtig ist es für sie, sich selbst treu zu bleiben und sich Zeit zu nehmen. Auch heute noch arbeitet Julia Knöchel mit ihren liebsten Fotomotiven, den Pferden. Doch ihr Spekt-

rum hat sich auf Haustiere wie Hunde, Katzen oder Kaninchen erweitert: „Tiere sind absolute Individualisten. Man muss sie sehr genau beobachten, damit man ihre Eigenart erspüren kann. Das ist es, was mir am meisten Spaß macht.“

Über das Fotografieren der Tiere trugen Kunden den Wunsch an sie heran, auch mal Familienfeiern oder Hochzeiten zu begleiten. „Also hab ich das auch getan“, lacht sie. Mit Riesenerfolg. Inzwischen produziert sie auch Porträts oder fotografiert Babys. „Wenn ich so zurückblicke, bin ich erstaunt, wie alles gekommen ist. Und bin unheimlich glücklich damit.“

Julia Knöchel, Mensch & Tier im Fokus
Ringstraße 12, 63303 Dreieich
Telefon 01 77-7 06 92 67
Internet: www.juliaknoechel.de

Im Winter richtig lüften

Duschen, Baden, kochen und noch mehr – täglich entsteht im Haushalt viel Feuchtigkeit. Bis zu 15 Liter können da zusammenkommen. Wer seine Wohnung nicht genug lüftet, läuft Gefahr, dass sich durch diese Feuchtigkeit an kalten Fenstern und Wänden



Schimmelsporen bilden. Deshalb sollte man mehrmals am Tag regelmäßig lüften. Fünf bis zehn Minuten reichen. Um nicht unnötig Energie zu verschwenden, sollten dabei die Heizungen abgedreht sein. Je kälter die Außenluft ist, desto schneller zieht die Feuchtigkeit ab. Erst recht, wenn man querlüftet, also gegenüberliegende Fenster oder Türen weit öffnet. Von gekippten Fenstern ist abzuraten, besonders in Schlafzimmern und Waschküchen, denn so kommt nur wenig frische Luft herein. Gleichzeitig steigen das Schimmelrisiko und der Energieverbrauch.

Mehr zum richtigen Lüften auch bei Klaus Meixner. Telefon (0 61 03) 6 02-2 26 oder unter www.umweltbundesamt.de/themen/gesundheits